

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt**

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider.

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Porzel, Florian
Studiengang an der FAU:	Wirtschaftswissenschaften B.A.
Art des Aufenthaltes:	Studium
Gasteinrichtung:	University of International Business and Economics, Beijing (UIBE)
Gastland:	China
Studiengang an der Gastuniversität:	International Exchange
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	Sommersemester 2017

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Die Bewerbung für einen Auslandsaufenthalt erfolgt grundsätzlich Mitte Dezember mit der Abgabe der Bewerbungsunterlagen beim Büro für Internationale Beziehungen. Nach Sichtung der Unterlagen führen die betreuenden Lehrstühle daraufhin Auswahlgespräche mit den Studierenden, um deren individuelle Motivation und Erwartung hinsichtlich des Auslandssemesters besser einzuschätzen. Daraufhin erhielt ich im Januar 2016 eine direkte Zusage für meine favorisierte Hochschule in Peking. Vorbereitungen waren zu diesem Zeitpunkt jedoch nur schwer möglich, da die Informationen für das jeweilige Semester, wie Vorlesungsbeginn, Kursbeschreibungen oder anderes Infomaterial erst kurz vor Semesterbeginn zur Verfügung gestellt wurden.

1. Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Ungefähr sechs Wochen vor der eigentlichen Abreise wurden dann über den betreuenden Mitarbeiter am Lehrstuhl die finalen Zulassungsunterlagen ausgehändigt, welche für die Visumsbeantragung benötigt wurden. Für das Visum entschied ich mich eine Agentur zu beauftragen (Caissa Touristik), welche problemlose und zügige Unterstützung im Visumsprozess bot. Bei dem Visum selbst handelte es sich um ein X2 Visum, welches für Studienaufenthalte bis zu 180 Tagen ausgestellt wird und eine einmalige Einreise nach China ermöglicht. Mehrmalige Einreisen können nachträglich problemlos über das Visa Office der UIBE beantragt werden. Meine Reise nach China begann mit einer Busfahrt von Nürnberg nach Prag, von wo aus ich einen Direktflug nach Peking wahrnahm. Obwohl die Anreise über Prag ungewöhnlich erscheinen mag, war für mich der Hinflug von Prag nach Peking für nur ca. 250 EUR die vergleichsweise günstigste Flugoption. In Peking angekommen nahm ich den Airport-Express zur U-Bahn-Station Sanyuanqiao (25 RMB), was die günstigste Möglichkeit darstellt, um in die Nähe der Universität zu gelangen. Von der Station Sanyuanqiao sind es dann nur noch zwei weitere U-Bahn-Haltestellen bis zur Station Shaoyaoju, von welcher aus die Universität nur wenige Minuten zu Fuß entfernt liegt. An der UIBE selbst, meldet man sich dann zuerst für den Bezug der Unterkunft an, was am Schalter der Unterkunftsverwaltung unkompliziert erfolgte. Die eigentliche Studierendenregistrierung findet an den ersten beiden Tagen des Vorlesungsbeginns statt. Jedoch bestand bereits vorab die

Möglichkeit an Einführungsveranstaltungen wie Infopräsentationen oder einer Museums- bzw. Campustour teilzunehmen.

2. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Ich entschied mich für eine Unterkunft auf dem Campus, da ich möglichst nah am Universitäts- und Campusgeschehen sein wollte. Bereits mehrere Wochen vor Anreise nach Peking begann dabei die Registrierungsphase für einen der begehrten Plätze in den Campuswohnheimen. Vorerst wurden alle internationalen Austauschstudierenden in einem Hotel unweit des West Gate der Universität untergebracht. Dies war schlicht dem Umstand geschuldet, dass die Bauarbeiten für ein neues Wohnheim für internationale Studierende noch nicht abgeschlossen waren. Somit teilten wir uns in den ersten Wochen ein Hotelzimmer mit einem unserer Kommilitonen für ca. 80 RMB pro Nacht. Mitte April war es dann jedoch soweit und wir durften das fertiggestellte Wohnheim und darin sogar ein möbliertes Einzelzimmer beziehen. Darüber hinaus konnte in allen Zimmern auf das Uni-W-Lan zugegriffen werden. Da jedoch nach Einzug noch keine Klimaanlage vorhanden war und auch noch kleinere Bauarbeiten durchgeführt werden mussten, wurde uns für das neue Zimmer ein Sonderpreis von 50 RMB pro Nacht, anstatt der üblichen 85 RMB gewährt. Für die Unterkunft selbst war eine Kautions von 2000 RMB vorzustrecken, welche man aber natürlich am Abreisetag wieder zurückerhielt. Hierfür sollte man aber darauf achten, die Quittung der bezahlten Kautions vorzeigen zu können. Zusammenfassend fand ich trotz des einmaligen Umzugs vom Hotel ins Wohnheim eine sehr angenehme und problemlose Wohnsituation an der UIBE vor.

3. Studium (Lehrveranstaltungen, Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Nachdem ich im Rahmen des Austauschprogramms der FAU an einer Partneruniversität des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften studierte, konnte ich die Module an der UIBE kostenfrei belegen. Ende Februar begannen bereits die ersten, allesamt englischsprachigen Kurse an einigen Fachbereichen. Abhängig von den individuell abgeschlossenen Learning Agreements mit der Heimuniversität entschied man sich im Vorfeld für die zu besuchenden Kurse. Dabei bestand die Möglichkeit die Kurse in der ersten Vorlesungswoche zu „testen“ und erst daraufhin die finale Kursregistrierung vorzunehmen. Für die finale Kursanmeldung füllt man ein entsprechendes Dokument (ebenso Learning Agreement genannt) aus und reicht dies unterschrieben beim Auslandskoordinator an der UIBE ein. Zu beachten ist dabei, dass nach Abgabe dieses Learning Agreements keine Änderungen mehr an der Kurswahl vorgenommen werden können. Für ausländische Studierende gibt es an der UIBE drei grundsätzliche Möglichkeiten das Auslandsstudium zu gestalten:

- A. bis zu 6 Wirtschaftsmodule
- B. 20 Stunden Chinesischkurs + bis zu 2 zusätzliche Wirtschaftsmodule
- C. 6 Stunden Chinesischkurs + bis zu 4 zusätzliche Wirtschaftsmodule

Innerhalb dieser Optionen können Wirtschaftskurse der drei Fachbereiche School of International Education (SIE), School of International Trade and Economics (SITE) und School of Business (BS) frei gewählt werden. Aufgrund meines Studienfortschrittes habe ich dabei Option A gewählt und meinen Stundenplan mit 6 Wirtschaftsmodulen gefüllt. Unabhängig von der Wahl der jeweiligen Option, wird man schnell feststellen, dass sich die Lehr- und Arbeitsweise in China deutlich von der in Deutschland unterscheidet. Beispielsweise ist es innerhalb der Kurse üblich, bereits während des Vorlesungszeitraums durch Assignments, Gruppenarbeiten oder kleinere Hausarbeiten das Wissen der Studierenden zu testen. In manchen Fällen wird dann sogar auf eine Abschlussklausur verzichtet oder aber diese fällt entsprechend weniger umfangreich aus. Auch die Gesamtnote der jeweiligen Kurse setzt sich daher nicht nur aus der Leistung einer einzigen Klausur zusammen. Vielmehr wird die finale Note meist als Gesamtbild aus Anwesenheit, Mitarbeit, sowie den Leistungen in Gruppenarbeiten, Zwischenprüfungen und der Abschlussklausur gebildet.

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass ich mit dem Studienangebot der UIBE ausgesprochen zufrieden war und dies gerade für meinen Studienschwerpunkt, Finanzen, eine breite Auswahl an Modulen bereithielt.

4. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Bereits im Rahmen der Vorbereitungsphase wurde der Kontakt zum Auslandskoordinator Dustin Gao vom Global Exchange and Experience Center (GEEC) hergestellt, der auch vor Ort als erster Ansprechpartner rund um organisatorische Anliegen diente. Grundsätzlich empfiehlt es sich bei allen Fragen zuerst mit Herrn Gao zu sprechen, der gegebenenfalls auf die verantwortlichen, fachbereichsspezifischen Mitarbeiter verwies. Während des Aufenthaltes wurden wir sehr gut von Herrn Gao und seinen Kollegen des GEEC betreut, welche uns beispielsweise zeitnah über Kursänderungen oder wichtige Termine informierten. Viele kleinere Anliegen, besonders bezüglich meiner gewählten Kurse, konnte ich aber auch direkt mit meinen Professoren abklären. Auch das Lehr- und Fachbereichspersonal an der UIBE war dabei stets hilfsbereit und sehr unterstützend. Bereits vor der Abreise aus Deutschland konnten sich Interessierte weiterhin für das Buddy-Programm der UIBE anmelden. Recht schnell nach der Anmeldung wurde ich bereits von meinem Buddy kontaktiert, der mir dann auch vor Ort mit Rat und Tat bei allen kleineren und größeren Herausforderungen zur Seite stand. Gerade diese Kombination aus einem festen Ansprechpartner am GEEC und einem individuellen Buddy habe ich als sehr gelungen empfunden und mich durchgängig gut betreut gefühlt.

5. Ausstattung der Gastuniversität bzw. Gasteinrichtung

Neben einem Handyshop finden sich direkt auf dem Campus alle für das tägliche Leben relevanten Läden und Geschäfte. So verfügt die Universität über einen kleinen Supermarkt, verschiedene Obststände, zahlreiche Cafés, drei Mensen, einen Copyshop, einen Friseur, einen Fotografen, eine Reinigung, einen kleinen Elektronikladen und selbst Geldautomaten sind auf dem Campus präsent. Für alle Sportbegeisterten bietet sich ebenfalls direkt auf dem Campus die Möglichkeit eine Laufbahn, Fußball-, Basketball-, Tennis- oder Volleyballplätze und eine Schwimmhalle zu nutzen. Positiv hervorzuheben ist abschließend die sehr moderne, großräumige Bibliothek der UIBE, welche ich regelmäßig zum Lernen besuchte.

6. Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Bereits vor Abreise aus Deutschland kann man sich eine chinesische SIM-Karte besorgen. Allerdings macht es aus Kostengründen mehr Sinn, diese direkt vor Ort im besagten Handyshop der Universität zu erwerben. In unmittelbarer (Lauf-) Nähe zum Campus befinden sich Restaurants, Banken, Supermärkte, Busstationen sowie U-Bahnstationen, die das tägliche Leben als sehr unkompliziert gestalten. Neben den Sporteinrichtungen auf dem Campus gibt es in unmittelbarer Nähe der Universität ein Fitnessstudio (AntFitness), welches mit einigem Verhandlungsgeschick befristete Verträge zu angemessenen Preisen anbietet. Nicht zwingend nötig aber durchaus mit Vorteilen verbunden ist weiterhin die Eröffnung eines chinesischen Bankkontos. Dieses ist für Studierende kostenlos und insbesondere durch die Verknüpfung mit der Nachrichtenapp WeChat lassen sich dadurch Annehmlichkeiten wie beispielsweise eine Onlinebezahlfunktion oder Bikesharing-Angebote nutzen. Peking und seine Umgeben bieten weiterhin zahlreiche Sehenswürdigkeiten, wie die Große Mauer, den Sommerpalast, den Tian'anmen Platz, die Verbotene Stadt und natürlich viele mehr, sodass es definitiv auch außerhalb der Vorlesungen nie langweilig wird. Auch kulinarisch bietet Peking als Hauptstadt seinen Besuchern eine breite Auswahl an Gerichten aller chinesischen Küchen an. Hervorzuheben ist hierbei natürlich die berühmte Pekingente.

7. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Grundsätzlich lässt es sich in Peking recht günstig leben, jedoch sind die individuellen Kosten stark von der persönlichen Ausgabensituation abhängig. Beispielsweise kann man

bereits für sehr günstiges Geld (ca. 15 RMB) in kleineren Restaurants essen, für westliche Küche bezahlt man jedoch deutlich höhere Preise, die den unseren gleichen. Für Ausflüge innerhalb Pekings steht mit dem sehr gut ausgebauten, öffentlichen Verkehrsnetz eine günstige Fortbewegungsmöglichkeit bereit. U-Bahn Tickets sind streckenabhängig für zwischen 3 und 5 RMB zu erhalten. Doch auch mit Bus und Taxi ist man sehr günstig unterwegs. Bezüglich des Wohnheims fielen im Monat Ausgaben von ca. 2500 RMB an. Die Kosten für Strom und Wasser werden dabei separat abgerechnet, wobei diese nicht groß ins Gewicht fallen. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich der Alltag in Peking sehr günstig gestalten lässt. Natürlich fallen für Reisen, Shopping oder den Besuch von Sehenswürdigkeiten zusätzliche Kosten an, die stark von Person zu Person variieren. Ich persönlich empfand die Lebenshaltungskosten zwischen Peking und Deutschland in Summe nahezu gleich, wobei ich selbst nicht übermäßig viel Geld für Reisen oder Einkäufe ausgegeben habe. In jedem Fall empfiehlt sich eine gute finanzielle Vorbereitung, welche eine gebührenfreundliche Kreditkarte, ausreichend Bargeld für Notfälle und Stipendien einschließen sollte. Gerade für Stipendien, für die ich mich bewerben wollte, galt es sich zeitnah zu informieren. Obwohl zwischen der Zusage im Januar 2016 und dem Antritt meines Auslandsaufenthaltes im Februar 2017 mehr als ein Jahr lag, sind hierbei die jeweiligen Bewerbungsfristen genau zu beachten, da diese abhängig vom Stipendienggeber deutlich variieren können. Ich selbst habe ein Mobilitätsstipendium des Bayerischen Hochschulzentrums für China (BayChina) erhalten. Daneben bieten sich jedoch mit den Stipendien des Konfuziusinstituts, des DAAD, mit Auslandsbafög usw. noch zahlreiche weitere finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten an.

8. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Rückblickend betrachtet ist es sehr schwer nur ein Highlight des Aufenthalts in Peking zu nennen. Als beste Erfahrung würde ich jedoch die Hilfsbereitschaft der lokalen Bevölkerung nennen. Trotz der Sprachbarriere ließen sich so die allermeisten Herausforderungen schnell und unkompliziert lösen. Natürlich habe ich auch tolle (Reise-) Erfahrungen im Reich der Mitte gemacht. Als negative Erfahrung anzumerken ist jedoch, dass die für Austauschstudierenden angebotenen Kurse nur von internationalen Studierenden besucht wurden und demnach keine chinesischen Kommilitonen teilnahmen. Somit fand während der Kurse kein Austausch mit chinesischen Studierenden statt, was ich als sehr schade empfand.

9. Wichtige Kontakte und Links

<http://geec.uibe.edu.cn/ywsy/index.htm>

Homepage des Global Exchange and Experience Center

incoming.uibe2016@yahoo.com

E-Mail Adresse Global Exchange and Experience Center

<http://www.uibe.cn/app/eng/>

School of International Education

<http://site.uibe.edu.cn/site/>

School of International Trade and Economics

<http://english.uibe.edu.cn/>

Business School